

Klausenpaßrennen 1922 in der Schweiz: Walter Kaufmann am Steuer des rechtsgelenkten Steiger-Sportwagens. Auf dieser kurvenreichen Strecke fuhr er ganz weit nach vorn. SZ-Repro: Archiv Sieger

## Trainingsrunden nach Bestechung

Über 170 Kilometer „in serpentinreichem, äußerst gebirgigem Gelände“, wie es in einer Steiger-Broschüre heißt, ging es bei der „Deutschen Targa Florio“, dem Eifelrennen 1922. Angeblich soll es bei diesem Rennen gewesen sein, daß Walther Steiger senior selbst zu den prominenten Ausfällen zählte. Nachdem das Werksteam aus Burgrieden am Vorabend erst so spät am Startort erschienen war, daß kein Trainingslauf mehr gefahren werden konnte, wurden die Rennveranstalter kurzerhand bestochen. Walther Steigers Wort hatte schließlich Gewicht in der Szene! Man wollte die Strecke wenigstens einmal abgefahren haben.

Bei der also nicht ganz legalen Trainingsrunde in der Dämmerung passierte es dann: Auf der nicht abgesperrten Straße kam „Werksfahrer“ Walther Steiger ein Motorradgespann entgegen. Beide Fahrer waren wohl so überrascht, daß sich ein Zusammenstoß nicht mehr vermeiden ließ. Während für Steiger die Fahrt unvermittelt an einem riesigen Felsblock endete, konnten sich der Motorradfahrer und seine Sozia im Beiwagen noch durch einen Sprung von ihrer Maschine retten.

Deshalb starteten tags darauf auch nur die übriggebliebenen Werksfahrer Alfred Noll (mit Beifahrer Xaver Steinle) in der Klasse bis 10 Steuer-PS und Kurt Volkhart (mit Beifahrer Franz Bruckmaier) in der Klasse bis 18 PS. Von Alfred Nolls Sieg wurde bereits berichtet, unnötig zu erwähnen, daß auch Kurt Volkhart die Konkurrenz auf die Plätze verwies. Bei seinem Erfolg legte er einen Schnitt von 78 Kilometer/Stunde vor, Noll hatte es auf 72 Kilometer gebracht.

Während eines gemeinsamen Rennensatzes mit Alfred Noll verlor Xaver Steinle, der auch als Fahrer Rennen bestritt, einen Finger, als sein Chauffeur trotz des halbschweren Einsatzes Steinles einmal das Fahrzeug nicht mehr in der Kurve halten konnte und umstürzte. Steinle war bei dem folgenschweren Überschlag unter das Trittbrett geraten.

Auf ein Stundenmittel von etwa 70 Kilometer/Stunde brachten es auch Walter Kaufmann als Sieger und Kurt Volkhart als Zweiter beim Semmering-Bergrennen 1922 bei Schottwien in der Steiermark. 1854 war dort die erste Gebirgsbahn der Erde eingeweiht worden. Wer bedenkt, welche Kurven bei diesen in der Regel über nur wenige Kilometer führenden Bergrennen zu bewältigen waren, kann vielleicht ermessen, zu welchen Leistungen die Fahrer gezwungen waren. Dazu kam, daß der Parcours meist nicht einmal geteert war, sondern nur über Schotterstrecken führte.

zinzufuhrprobleme zu überstehen, hatte Walther Steiger übrigens ein probates Mittel parat: Er fuhr einfach rückwärts! Einmal bezwang er so auch den Bussen. Auf ähnliche Weise hatte die grandiose Rennkarriere von Hans Stuck senior begonnen, indem er wetete, ein Bergrennen bei Wolfratshausen rückwärts schneller fahren zu können als seine Konkurrenten im Vorwärtsgang. Stuck, der „Bergkönig“, gewann die Wette dank eines verblüffenden Tricks: Er verfügte über ein sogenanntes Umkehrgetriebe mit mehreren Rückwärtsgängen, aber nur einem Vorwärtsgang.



## DIE „STEIGER“ AUS BURGRIEDEN

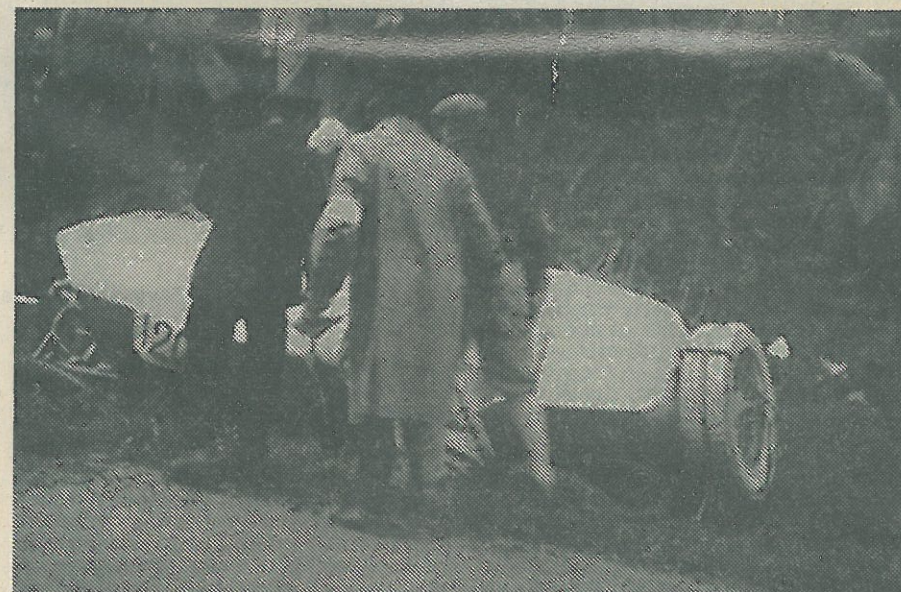
Eine SZ-Serie von Mathias Bartels FOLGE 22

Die Rennsaison 1923 begann mit dem Böbinger Bergrennen auf vereister und kurvenreicher Strecke gleich mit einem Paukenschlag: Sieg und Platz für die Steigerfahrer Max und Hans Kolb, Miller, Filser und Wegeler in beiden Klassen, wobei der Industriefahrer Hans Kolb aus München die schnellste Zeit des Tages vorlegte. Auch in Landshut bei einem kombinierten Flach- und Bergrennen, beim Schweizer Bergrennen Dornach-Gempen gegen starke internationale Konkurrenz (wobei abermals Hans Kolb eine bessere Zeit herausfuhr als die Klassen bis zu sieben Litern Hubraum), bei der Deutschen Dauerprüfungsfahrt vom 4. bis 8. Juni über 1300 Kilometer,

wo gleich vier Steiger die ersten vier Plätze belegten, beim Bergrennen in Gottleuba, beim Teutoburgerwaldrennen mit dem gewichtsmäßig wohl schwersten deutschen Rennfahrer der Spitzenklasse, Carl Brackelsberg aus Westfalen am Steuer, bei der ostpreussischen Wertungsfahrt in Königsberg und bei der Zuverlässigkeitsfahrt rund um Belzig behaupteten sich die Steiger. Doch damit nicht genug: Siege gelangten Privatfahrern außerdem in Eisenbach, Homburg, Freiburg, Heidelberg und etlichen anderen Städten, wo kleinere Rennen ausgefahren wurden.

Und beim Pforzheimer Bergrennen war es nochmals der Münchner Werksfahrer Hans Kolb, der die Konkurrenz schockte. Seine mit dem 60-PS-Steiger herausgefahrne Zeit, die zum Klassensieg allemal reichte, wurde nur noch von einem 100-PS-Fahrzeug um zwei Sekunden unterboten. Knapp zwei Jahre später erschien Kolb auf einem der 1924 geschaffenen legendären Grand-Prix-Bugatti vom Typ 35 auf den Rennpisten, bestritt damit drei Jahre lang hauptsächlich Bergrennen und war kaum zu schlagen. 1927 zog sich der für verschiedene Autofirmen startende Bayer vom Rennsport zurück.

Das erstmals veranstaltete Klausenpaß-Rennen in der Schweiz, ein anerkannt schwieriges Bergrennen über 22 Kilometer mit einem Höhenunterschied von 1300 Metern buchte am 29. Juli 1923 der Steiger-Fahrer Daniel Maier, der später eine Laupheimerin heiratete, bei stärkster internationaler Konkurrenz für sich. Zweiter wurde der von Königsberg ins Rottal umgezogene Werksfahrer Walter Kaufmann. Seine Zeit: 22.20,4 Minuten. Gesamtsieger am Klausenpaß mit seinen maximal knapp 13 Prozent Steigung wurde ein Steyr in 20.24,4 Minuten.



Auch das gab es damals schon, zum Teil sogar mit schlimmeren Folgen als heutzutage:

neuen Erfahren Jahr in Lau gemacht wengenannten (Kurse werde Evangelische ben angeboterike Dieffenb 0 73 75 / 84 85

Für Frauer von Freitag, Samstag, 13. in Rot an der Tips zur Be und verabsch gen von Agne ler gegeben. September v

Das Treffe Hochzeitspaa der Rot von (Uhr) bis Som statt. Unter Rahmen Rüc ten“ gestalter Programm. A stens 12. Sep

Mit einem f den Thema kö Donnerstag, Die Kurverw machte es mö zieherinnen i nik abgehalte gen dazu erb Katholische l heim.

Vom 17. bis ligkreuztal ei weben statt.

## Vereins

amnesty in Zusammenku meindezentru

Gemeindec Kranke Lau sprächskreis

DAV-Ortsgr nerstag, 21. b ne Bergtour (Schwierigkei Thomas und

Spielmann heim: Morger 20 Uhr Probe

FV Olympi beginnt für c schaften wic 17.15 Uhr, D-

Jugendteams TSV Laupl gymnastik: H Radtour: Tref Wielandschul

Eisenbahne Am Mittwoch Seniorentreff die ehemalige und Witwen und Umgebun

VdK-Ortsgr dungen zum August mögli

## VdK-K Beratu

BIBERACH Schwerbehin Unter welch kommt man sundheitliche beiten kann? dem Gebiet d heute, Dienst Auskunft. Die in der VdK-C (Schwarzbach

## Radarko über Ve

BURGRIEL wohner der l beklagen, bes geführte Ge Burgrieden: V rer verwechs durchfahrt m sen mit üb durch die Ha talgemeinde. gen Meßzeit v 192 Fahrzeuge Davon übers die vorgeschr keit um 11 bis Acht Fahrzeug denkilometer Motorräder u Tempolimit g